

MITTELMEER *Special* 2020

So nah, so schön – das **Mittelmeer** hat eine unglaubliche Vielfalt zu bieten: Wracks, farbenfrohe Rifflandschaften und Höhlen. An Land locken kulturelle und kulinarische Highlights. Lassen Sie sich durch unser Special inspirieren!

FOTO: W. POLZER

Von wegen das Mittelmeer sei nicht bunt! Hier ein Gorgonienwald an der Costa Brava.

INHALT

COSTA BRAVA/TAMARIU.....	30
KROATIEN/SOLTA.....	36
GRIECHENLAND/LEROS.....	40
MALTA & GOZO.....	44

KLEINES PARADIES

Canyons voller farbenprächtiger Gorgoni-
enwälder und ein familientaugliches Haus-
riff erster Sahne – Barbara und Wolfgang
Pölzer haben das taucherische Kleinod
Tamariu nach 20 Jahren wieder besucht.

Die „Gabriela“
ist ein liebe-
voll gepflegtes
Schmuckstück.

Old school, but good school! Seit unserem letzten Besuch um die Jahrtausendwende hat sich in dem ehemaligen 300-Seelen-Fischerdorf Tamariu an der spanischen Costa Brava kaum etwas verändert. In weiser Voraussicht wurden bereits vor Jahrzehnten strenge Bauauflagen erlassen, um das Ortsbild der malerischen Bucht nicht durch Bettenburgen zu zerstören. Doch weitaus bedeutender: Im Jahre 1971, vor sage und schreibe knapp 50 Jahren, wurde hier am Ende der Promenade Geschichte geschrieben. Günter Stolberg – von allen liebevoll nur „Stolli“ genannt – hat genau da eine der ersten Tauchbasen im gesamten Mittelmeerraum eröffnet und bis knapp vor seinem Tod (2016) mit stolzen 79 Jahren sehr erfolgreich geführt. Jahrelang beteiligt und schließlich übernommen wurde der Tauchbetrieb – ganz im Sinne von Stolli – traditionsbewusst vom österreichischen Pärchen Maria und Tom Pichlmaier.

ÜPPIGE UNTERWASSERGÄRTEN

So stapfen wir auch heute noch unverändert keine 30 Meter vor der Basis auf die „Gabriela“ – Stolli's große Liebe. Beinahe 100 Jahre hat das legendäre Schmuckstück aus ausgesuchten Hölzern nun auf dem Buckel. Doch der rüstige Motorsegler ist nicht nur bestens in Schuss, sondern auch bequem, zumal die meisten Tauchgründe nur wenige Minuten entfernt liegen. So wie etwa die Tamariu Canyons, die heute bei uns auf dem Plan stehen.

An der Boje festmachen und rein ins Wasser. Unter unseren Flossenspitzen wartet ein weit verzweigtes Felsriff mit senkrechten Steilwänden, engen Canyons, Überhängen und vorgelagerten Blöcken. Das Beste daran: Nahezu überall wuchern farbwechselnde Gorgonien wie Brennnesseln in einem ungepflegten Garten! Die bis zu einen Meter großen Fächer mit ihrem wunderschön roten Zentrum, das nach außen hin in leuchtendes Signalgelb

ALLE FOTOS: W. PÖLZER



Die farbwech-selnde Gorgo-nie ist für ihre atemberauben-de Schönheit bekannt.



Ein durchaus seltener Anblick: ein Marmorrochen hautnah.



Vorsicht giftig! Der Drachenkopf macht seinem Namen alle Ehre.



Ein kleines Stückchen Himmel auf Erden! Tamarü begeistert mit seinem kristallklarem Wasser.

übergeht, gelten für Viele als der schönste Bewuchs, den das Mittelmeer zu bieten hat.

Eine strömungsreiche und nicht zu warme Planktonsuppe brauchen die bildhübschen Hornkorallen und davon gibt es hier genügend. Eine Reihe von Flüssen, die das Hinterland entwässern, sowie kühle Meeresströmungen versorgen die Costa Brava mit überdurchschnittlich vielen Nährstoffen und erklären die hier besonders üppigen Unterwassergärten. Leuchtend orange Moostierchenkolonien quetschen sich zwischen den Gorgonien hervor und ab und an ragen die an knorrige Äste erinnernden Geweihschwämme ins Freiwasser hinaus. In Armeslänge vor dem Riff liegt das Reich der Fahnenbar-

sche. Die gut fingerlangen, pink gefärbten Tierchen mit ihren hübschen gelb und violetten „Lidstrichen“ wuseln mitunter in dichten Wolken um die Gorgonien und schnappen unermüdlich gezielt nach winzigen Planktonkrebschen.

ATEMBERAUBENDE ARTENVIELFALT

Wir schweben durch die fast verträumt wirkenden Canyons, die in all den Jahren nichts von ihrer Schönheit eingebüßt haben. Vereinzelt hockt ein kapitaler Drachenkopf auf einem der ausladenden Fächer oder es schlängelt sich sogar eine Mittelmeermuräne durchs dichte Geäst, während der ein oder andere ellenlange Gabeldorsch stoisch in seiner

schützenden Felspalte ruht. Meter um Meter erforschen wir die faszinierenden Unterwasserschuchten im 30-Meter-Bereich und entdecken sogar eine ziemliche Rarität: Halb im Sand eingegraben zeichnen sich die nahezu kreisrunden Umrisse eines Rochens ab! Erst im letzten Moment schüttelt er träge den groben Sand ab und präsentiert sich in voller Schönheit. Der knapp einen Meter lange Marmorrochen vertraut einen Augenblick lang auf sein schwarzgraues Camouflage-Muster mit winzigen weißen Punkten, bevor er sich gemächlich ein paar Meter weiter erneut in den Sand wühlt. Noch nie zuvor gesehen – was für ein Erlebnis bei einem Mittelmeertauchgang!

Zurück im Flachwasser überrascht uns dann noch eine Languste neben einem dottergelben Krustenanemonenfelsen, der ebenfalls ein tolles Fotomotiv abgibt.

Kapitän Tom wartet schon gespannt auf unsere Eindrücke, doch das Leuchten in unseren Augen hat uns offensichtlich bereits verraten. Auch bei unseren Mittauchern gibt es nur begeisterte Gesichter. Die einen berichten von Drachenköpfen und Congeraalen, die anderen sogar von einem *Zeus faber* (Heringskönig). Tom legt noch einen drauf und erzählt, dass hier ein paar Mal pro Saison selbst Mondfische gesichtet werden!

Genug des Taucherlateins. Nach dem obligatorischen Schluck Muskateller



Natur pur! Bei diesem herrlichen Anblick möchte man direkt seine Koffer packen.

Dieser drollig dreinblickende gehörnte Schleimfisch ist ein neugieriger, kleiner Geselle.



(Moscatel) ins Meer zu Ehren von Stollis, dessen Asche hier verstreut worden ist, geht die Bota, ein traditioneller spanischer Ledertrinkbeutel, durch die Runde.

Nachmittags ist Hausrifftauchen angesagt. „Das hat bislang noch jeden begeistert, außer Tiefenjäger“, wie uns Basis-Chefin Maria mit einem verschmitzten Lächeln verkündet. Der Einstieg liegt gleich ums Eck in einem vom Bootsverkehr abgetrennten Bereich für Schwimmer und zieht sich weit über 100 Meter an der Felsküste entlang. Je nach Ausdauer und Luftvorrat lassen sich bis zu 15 Meter Maximaltiefe erreichen, wobei man sich meist zwischen sechs und zehn Metern aufhält. Doch Tiefe

ist bekanntlich nicht alles und von unseren früheren Besuchen haben wir nur gute Erinnerungen. Ein Schritt nach vorne und schon ist man im sommerlich deutlich über 20 Grad Celsius warmen Wasser.

Über grobes Blockfeld geht's zur Seegraswiese und weiter zu kleinen Steil-

wänden der Küstenfelsen. Innerhalb der ersten halben Stunde stolpern wir über Nester bauende, knallbunte Lippfische, drollig dreinblickende Schleimfische, Schulen junger Barben, Brassens und Meerischnen sowie zwei bestens getarnten Seepferdchen. Weiter geht's über

unzählige Nacktschnecken, eine frei schwimmende Muräne, mehreren neugierigen Kraken sowie einer Sepie hin zu einer kleinen Grotte im Flachwasser.

Keinesfalls entgehen lassen darf man sich einen Nachttauschgang am Hausriff, wo man neben einer Unzahl an kleinen Drachenköpfen furchterregend aussehenden Schlangenaale, wunderschön gefärbte Langarmkraken, viele Sepien, Seezungen und Muränen und mit etwas Glück selbst Raritäten wie einen Himmelsgucker entdecken kann.

SCHÖNSTES FARBSPEKTAKEL

Besonders Familien wissen das Angebot von mehreren qualifizierten Kinder- tauchlehrern zu schätzen und haben sich hier nach bestandem Kurs mit ihren Kleinen auf Seepferdchensuche begeben.

Tags darauf brennen wir bereits auf die nächste Ausfahrt. Los Ullastres, vorgelegerte Untiefen gute 20 Bootsminuten weiter südlich, versprechen ein weiteres Gorgonien-Highlight. Von der Bojenkette im Zehn-Meter-Bereich lassen wir die bunt bewachsene Steilwand hinter uns und gleiten im Freiwasser in Begleitung einer Handvoll Barrakudas Richtung Norden hinab. In Sichtweite zur Wand liegen hier riesige Felsblöcke verstreut, die über und über mit den prächtigsten Farbwechsellenden Gorgonien der Gegend überwuchert sind! Die Strömung meint es gut mit uns und so erblühen die Fächer heute mit weit geöffneten Polypen in ihrer vollen Pracht. Nicht nur die Unmengen von Fahnenbarschen davor, sondern sogar vereinzelte Gorgonienhäupter mit ausgebreiteten Armen scheinen extra für unsere Fotos zu posieren.

In genau 34 Metern Tiefe sticht der leuchtend zitronengelbe Busch einer seltenen Strauchkoralle aus dem rotgelben Dickicht hervor und bildet einen herrlichen Kontrast zu dem rosaroten Fischschwarm. Auf dem Weg zurück zur Wand entdecken wir noch ein Zweiglein Edelkorallen unter einem Überhang nebst einem kapitalen Gabeldorsch, bevor erneut Krustenanemonen und Langusten rund um die Boje unseren Aufstieg bremsen.

Kein Zweifel, die Felsriffe rund um Tamarit haben nichts von ihrer bekannten Schönheit eingebüßt und stellen nach wie vor ein höchst lohnenswertes (Nah-) Ziel dar.

Fazit: Mittelmeertauchen vom Feinsten! Neben gemütlichen Tauchausfahrten im legendären Kutter begeistert ein weiträumiges, sehr artenreiches Hausriff nicht nur Kinder und Familien, sondern auch weit gereiste UW-Fotografen.



REISE-FACTS

TAUCHEN

Um an der Costa Brava tauchen zu dürfen, muss jeder Taucher im Besitz einer gültigen Unfall- und Haftpflichtversicherung für Taucher sein!

TAUCHBASIS

Ein Bootstauschgang inklusive Flasche und Blei kostet bei Stollis Tauchbasis 37 Euro, ein 10er-Paket Bootstauschen inklusive Flasche und Blei 285 Euro, eine Woche Non-Limit-Tauchen mit sieben Bootstauschgängen sowie unlimitiertem Hausrifftauchen inklusive Flasche und Blei kostet 243 Euro.

REISEZEIT

Die Basis ist von April bis Ende Oktober geöffnet.

UNTERKUNFT

Direkt über der Basis befindet sich eine Taucherwohnung für bis zu sechs Personen. Zusätzlich vermittelt die Basis gerne Zimmer, Apartments oder Hotels, wie etwa das gemütliche 3-Sterne-Hotel Hostalillo (www.hotelhostalillo.com) in wunderschöner Lage am gegenüberliegenden Ende der Promenade. Aber auch Campingfans kommen im Ort auf ihre Kosten: www.campings-online.com/tamarit

PREISBEISPIEL

Eine Woche im Apartment-Doppelzimmer mit sieben Tagen Non-Limit-Tauchen kostet ab 323 Euro pro Person.

Kontakt, Infos und Buchung: Tel. 0034/628/59 13 50, www.stollis-divingbase.eu

ANREISE

Mit dem Auto beträgt die Strecke Frankfurt-Tamarit etwa 1250 Kilometer. Der nächstgelegene Flughafen ist Girona und nur 40 Kilometer von Tamarit entfernt. Billigflüge mit Ryanair ab Deutschland sind schon ab 12,99 Euro pro Strecke zu haben.

WASSER-TEMPERATUREN

Sie schwanken an der Oberfläche zwischen 12 Grad Celsius im April und 25 Grad Celsius im August.

WEITERE INFOS

www.costabrava.org



Letzter Equipmentcheck in der Tauchbasis bevor es ins Wasser geht.

KULINARISCHE TIPPS

Für Tapas ist die Bar de Tapas Can Cesar in Palafrugell ein toller Tipp. Die beste Meeresfrüchte-Paella gibt es im Restaurant El Palanqui. Und die beste vegetarische Paella inklusive tollen Live-Musik-Abenden im El Clot dels Mussols.